

Wilhelm Wessel / Irmgart Wessel-Zumloh e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Theo Bergenthal
Villa Wessel, Gartenstr. 31, 58636 Iserlohn

Rundbrief Nr. 82 - Juni 2017

Sebastian Kuhns Kunstobjekte nur noch bis zum 5. Juli in der Villa!

Sie erinnern sich: In ihrer Rede zur Vernissage Anfang Mai führte, ganz und gar unüblich, glitzernd, funkelnd und geistreich in ihrer Sprachmächtigkeit, Dr. Ulrike Lorenz, Direktorin der Mannheimer Kunsthalle, in die zur Zeit noch geöffnete Sebastian Kuhn-Ausstellung ein und wies auf das einmalige künstlerische Ereignis dieser Arbeiten und ihre Wirkung auf den Betrachter hin. Man muss den in der Villa ausliegenden Vortragstext noch einmal lesen, um die ganze Skala ihres Ausdrucksvermögens, den Einfallsreichtum des Künstlers und sein technisches Können angemessen würdigen zu können. Lassen Sie sich deshalb nicht von dem Ihnen vielleicht zu schwierig erscheinenden Objekt auf Plakat und Einladung abhalten, machen Sie sich selbst ein Bild und nehmen Sie noch die letzten Öffnungszeiten im Juni/Juli wahr. Wir fügen noch einen Auszug aus der Rede von Frau Dr. Lorenz bei, den ganzen Text können Sie in der Ausstellung nachlesen. (Bis zum 5. Juli, di-fr 15-19 Uhr, sa 12-16 Uhr, so 11-17 Uhr). Siehe auch www.villa-wessel.de



Abschied von einem Baum!

Über 100 Jahre lang beherrschte sie die kleine Parklandschaft hinter der Villa. Vermutlich kurz nach Vollendung der „Auerschen Villa“ um 1891 pflanzte man sie, als auch ihre Umgebung gärtnerisch gestaltet wurde. Jahr für Jahr wuchs sie immer höher empor, warf von Zeit zu Zeit zum Ärger der Hausherrin ihre Nadeln ab, schleuderte bei Stürmen die trocken gewordenen Zweige durch die Luft oder auf den Boden, überstand Trockenheit und Borkenkäfer, ließ sich selbst vom „Kyrill“ nicht umbringen. „Roderich“ und „Trento“, die Hunde der Wessels, lagerten in ihrem Schatten, und gelegentlich sah man dort Gäste der Familie beim Nachmittagskaffee. Jetzt musste sie fallen, die alte Kiefer, und schon greift das Blattwerk der sicher ebenso alten Kastanie in den leer gewordenen Raum. Der Wessel-Verein nimmt mit Bedauern Abschied.



Buchempfehlung

Wir wurden aufmerksam gemacht auf das 2014 erschienene Buch „In die Freiheit geworfen“ (Akademie Verlag), das einen Beitrag leistet zu der gerade in diesen Tagen viel beschworenen deutsch-französischen Gemeinschaft. Es enthält u. a. einen sehr lesenswerten Beitrag von Professor Dr. Christoph Zuschlag unter dem Titel „Wilhelm Wessel und Rodolphe Stadler. Ein deutsch-französischer Brückenschlag in den fünfziger und frühen sechziger Jahren“. Seine Arbeit würdigt die Initiativen Wessels in der Nachkriegszeit, die zur Überwindung bestehender Isolierung und zu sachlicherer gegenseitiger Beurteilung in beiden Ländern führten. Bei dem Pariser Galeristen Rodolphe Stadler stieß Wessel dabei auf offene Ohren. U. a. folgte Stadler einer Einladung Wessels 1957 nach Iserlohn, was der Franzose mit folgenden Worten kommentierte: „Vom Rücksitz meines alten Renault dirigierte Wessel meine Frau und mich über die deutschen Straßen, von einem Museum zum anderen. Nach mehr als 40 Jahren verbinden sich die Erinnerungen an diese Reise eher mit Empfindungen als mit Fakten. Ich war verblüfft über die Lebendigkeit, den Willen und die Zähigkeit eines ganzen Volkes, mit denen es sein durch den Krieg noch ganz zerstörtes Land wieder aufbaute. Die Besichtigung der Museen ermöglichte mir, meine Kenntnisse des Expressionismus zu erweitern und die Maler schätzen zu lernen, die zu jener Zeit in aller Munde waren, Baumeister und Nay.“ Unsere Mitglieder und Freunde werden sich bei diesen Worten an den sehr sympathischen Pariser Galeristen erinnern, der zur Eröffnung der Ausstellung „Un art autre“ (in Erinnerung an die Galerie Stadler) in der Villa über seinen Freund Wilhelm Wessel und seine Zusammenarbeit mit ihm berichtete. Das hier erwähnte Buch erschien in der Reihe „Passagen/Passages des Deutschen Forums für Kunstgeschichte“ Band 13, Hsg. Martin Schieder und Isabelle Ewig. Im Buchhandel erhältlich.

Thomas Wrede im Sinclair Haus Bad Homburg v. d. Höhe

Der in Iserlohn-Letmathe geborene Thomas Wrede war vom Museum Sinclair Haus in Bad Homburg v. d. Höhe eingeladen, vom 12. März bis zum 5. Juni seine Fotografien zum Thema „Modell Landschaft“ zu zeigen (leider erfuhren wir erst jetzt davon). Es war eine von vielen Ausstellungen, die der Fotograf außer in der Städtischen Galerie Iserlohn u. a. in London, im Ruhrland-Museum Essen, im Bauhaus Dessau und anderen Großstädten zeigte. In Deutschland wird er von der Galerie Beck & Eggeling Düsseldorf und Wagner + Partner Berlin vertreten.

Straßenfotografie-Festival in Iserlohn vom 14. – 23. Juli

Michael May und Rainer Danne sind die Organisatoren des ersten Iserlohner Straßenfotografie-Festivals „Observations 2017“. Die Veranstaltung geht zurück auf eine Ausstellung der Städtischen Galerie von 2015 „Observe Collectives“ in der Städtischen Galerie, wonach sich May und Danne vornahmen, die Aktion fortzusetzen. Das Ergebnis ist das diesjährige Festival, das am Freitag, 14. Juli in noch größerer Form und an verschiedenen Schauplätzen stattfindet. Ein Shuttle-Bus soll alle Schauplätze miteinander verbinden. Näheres unter www.iserlohn.de/kultur.

Unser nächster Rundbrief erscheint im August 2017. Wir wünschen unseren Mitgliedern und Freunden erholsame Ferien und freuen uns darauf, sie zu unserer nächsten Ausstellung im September in der Villa Wessel wiederzusehen. Wir zeigen dann Arbeiten der südkoreanischen Künstlerin Heeyun Jeong, der wir, zusammen mit vier weiteren Meisterschülerinnen von Professor Olav Christopher Jenssen, schon im Sommer 2014 eine Ausstellung widmeten.

Anlage

Auszüge aus der Einführung von Museumsdirektorin Dr. Ulrike Lorenz in die Ausstellung „LATE ONE EVENING“ :

In fast klassischer Bildhauermanier balanciert Kuhn Alltagsmaterialien und –objekte aus der Lebenswelt von heute gegeneinander aus. Aus dem Widerspruch von industriell Vorgefertigtem, gefundenen Gerätschaften, gestalteten Gesten und den physikalischen Wirkprinzipien des Materials entstehen expressive Dekonstruktionen...

Seit 2000 ist Kuhn unterwegs auf der Suche nach einem ureigenen Ausdruck des erweiterten Skulpturbegriffs. Dabei hat ihm sein dreijähriges Studium in London bei dem britischen Bildhauer Tim Scott von 1999 bis 2002* ein klares Gefühl für Körperwahrnehmung und Materialfragen vermittelt. Bei Claus Bury von 2003-2006 in Nürnberg lernte er Kunst als einen sozialen Organisationsprozess begreifen. Dem schloss sich 2006/7 ein Postgraduiertenstudium mit dem MA-Abschluß Fine Art in Sculpture an der University of the Arts in London an. Seitdem lebt und arbeitet Kuhn in Nürnberg. Er erhielt Stipendien und Kulturförderpreise, u. a. 2012/13 das USA-Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.....

Kühns künstlerischer Weg führte von robusten Materialkonstellationen aus Gummi und Stahl, in denen er erstmals die skulpturalen Qualitäten von Physik erprobte, über nervöse, farb- und materialintensive Raumkompositionen bis hin zu großformatigen Installationen für den Außenraum.....

Skulptur ...(kann) aus dem physischen Raum und seines atmosphärischen, sozialen und historischen Kontexts einen spezifischen Ort des gesteigerten, sich selbst genießenden Da-Seins konstituieren..... kann, so verstanden, ein probates Mittel leibhaftiger Selbstversicherung in einer Welt zunehmender Medialität und Heimatlosigkeit werden.